

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 115 (1970)
Heft: 25

Anhang: Pestalozzianum : Mitteilungen des Instituts zur Förderung des Schul- und Bildungswesens und der Pestalozziforschung : Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung, 18. Juni 1970, Nummer 2
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

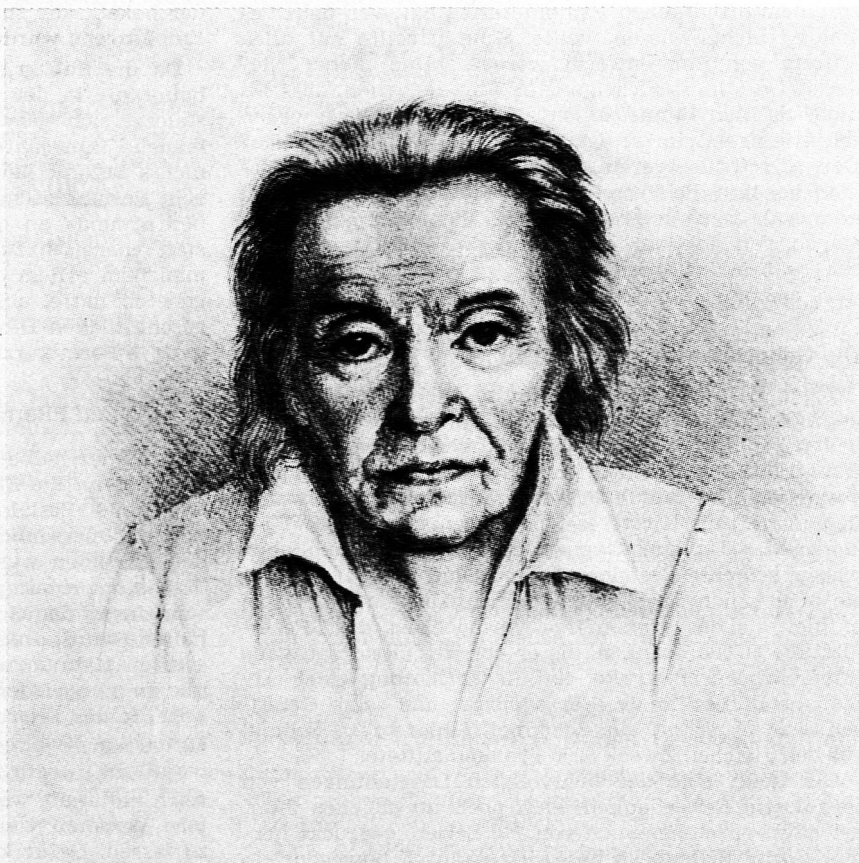
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Pestalozzi nach einer Zeichnung aus dem Jahr 1818 von Gustav Adolf Hippius



Der Kampf um Pestalozzi

Bemerkungen zu Band XI der kritischen Brief-Ausgabe

Während die *kritische Ausgabe* von Pestalozzis Sämtlichen Werken eine längere Pause einschalten musste, schreitet die der Briefe rüstig fort und wird bei gleichem Tempo 1971 beendet sein. Der kürzlich erschienene XI. Band trägt wesentlich bei zur Aufhellung von Pestalozzis Altersjahren, die in den meisten Darstellungen summarisch abgetan werden. Wir vernennen viele neue Einzelheiten, die die Tragödie des immer vertrauenden und so oft missbrauchten grossen Mannes erst im rechten Licht erscheinen lassen.

Auf der einen Seite brachten die Jahre 1818 und 1819, welche der Band beschlägt, die Erfüllung lebenslang gehegter Wünsche: das Erscheinen der ersten Bände der Gesamtausgabe seiner Werke bei Cotta und, durch die Honorare ermöglicht, die *Eröffnung der Armenanstalt*. Gleichzeitig aber war es eine Zeit der tiefsten Erniedrigung, nahm doch der 1816 ausgebrochene *Lehrerstreit* entwürdigende Formen an und bereitete dem greisen Pestalozzi in seinem eigenen Haus alle erdenklichen Schwierigkeiten.

Der Anstaltsleiter selbst erteilte kaum noch Unterricht. Er war schriftstellerisch tätig, versah den ausführlichen Briefwechsel, betreute die Besucher, hielt an Festtagen und meist morgens und abends die Ansprachen an seine Schüler und Eleven und versuchte ihrer jedem ein Vater zu sein. Ein unverantwortlicher Teil seiner Kraft wurde durch die Auseinandersetzung mit seinen Gegnern in Anspruch genommen.

Das Erstgeburtsrecht

Die Hauptwidersacher waren der Vorarlberger *Joseph Schmid*, ehemals Pestalozzis Schüler, nun ein sehr erfolgreicher Mathematiklehrer, der auch eigene Lehrbücher herausgab, und auf der andern Seite der appenzellische Pfarrer *Johann Niederer*, der Hausphilosoph und theoretische Streithahn, der die «Methode» besser zu verstehen meinte als ihr Urheber. Er war vermählt mit *Rosette Kasthofer*, der Pestalozzi seine Mädchenschule abgetreten hatte. Sie, die einst seinem Herzen so nahe gestanden hatte, gehörte jetzt zu seinen Feinden. Dann hatte der frühere Mitarbeiter *Hermann Krüsi* in Yverdon ein eigenes Institut gegründet und *Johann Konrad Naef* eine Taubstummenanstalt. Eine Zeitlang versuchte der Deutsche *Wilhelm Lange* in der kleinen Stadt ein weiteres Institut zu gründen, wurde aber vom Stadtrat abgewiesen. Ein paar Stunden entfernt residierte *Philipp Emanuel von Fellenberg* in seiner pädagogischen Provinz. Sie alle zehrten von Pestalozzis Ideen und seinem Weltruf. Er aber hatte an seiner Seite nur noch Schmid. Obwohl ein Naturbursche, regierte dieser mit ebensolcher Energie in seinem Schloss, brachte, was vielleicht Pestalozzi am meisten Eindruck machte, die Finanzen in Ordnung, stiess aber auch durch sein nachsichtsloses Auftreten die früheren Mitarbeiter so ab, dass sie nicht mehr mit ihm verkehren wollten und die Abneigung auf Pestalozzi übertrugen.

Die Abrechnungen Pestalozzis und Niederers stimmten nie überein. Umsonst bat der ursprüngliche Inhaber um öffentliche Untersuchung und Beilegung des Streits: «Ich bitte um meinet- und um meines Hauses und um meiner Zweckke und um meiner Stiftung willen um Versöhnung mit einem Mann, der Versöhnung im Ernst sucht und gern alles Vergangene vergisst und verzieht, damit er mir die Zukunft heiter mache. Ich verbürge mich mit Ehr und Gewissen für den Ernst seines Wunsches.» Doch Niederer forderte statt dessen zu einem öffentlichen Pamphletkrieg auf, von dem Pestalozzi nichts wissen wollte. Schmid sollte mit allen Mitteln von ihm entfernt werden. «Und, lieber Niederer, Du kannst nicht ganz in Abrede ziehen, dass Du nicht bei den Bannstrahlen, die diese Zeit über gegen ihn losgingen, ein wenig den heiligen Vater machtest.» Der «Dreihäuserverein» verkündete öffentlich, dass man bei ihm die Pestalozzische Methode besser lernen könne als sonst irgendwo. Seine Vorsteher gingen sogar so weit, in Yverdon Pestalozzis Geburtstag zu feiern, während sie den lebendigen Pestalozzi, statt ihn dazu einzuladen, mit allen Mitteln bekämpften.

Die Geburtstagesrede von 1918

Zu der Unversöhnlichkeit hatte auch die Rede beigetragen, die Pestalozzi am 12. Januar 1818 hielt. Er bedauerte darin das Zerwürfnis tief, nahm aber die Hauptschuld auf sich: «Ich sollte den Abt im Kloster vorstellen und taugte in gewissen Rücksichten wahrlich mehr zum Klosteresel oder wenigstens zum Klosterschaf.» Da die Gegner der Feier ferngeblieben waren, schickte Pestalozzi ihnen seine Rede zu, erhielt sie aber schon nach einem halben Tag zurück. Dabei enthielt sie das grossmütige Vermächtnis, dass Pestalozzi die 50 000 Franken, die er von der Gesamtausgabe seiner Werke erwartete, für die Errichtung einer Armenanstalt bestimmte. Für Niederer und seine Genossen war es schon ein Schönheitsfehler, dass Schmid für den gleichen Zweck 6000 Franken stiftete.

Die Rede, eine der lichtvollsten Darstellungen von Pestalozzis Leitgedanken, kam noch im gleichen Jahr, erweitert zu einem Buch von 173 Seiten, gedruckt heraus. Sogar Fellenberg liess sich dadurch bewegen, ein Pamphlet gegen seinen andersgearteten Mitstreiter zurückzuziehen. Niederer aber verfiel immer stärker der fixen Idee, dass er allein der wahre Verfechter der echten Pestalozzischen Ideale sei. So gab es fürderhin Pestalozzis Institut im Schloss und seine Armenschule in Clindy — auf der andern Seite aber die Erziehungshäuser von Niederer, Krüsi und Naef, deren Leiter behaupteten, sie allein seien die echten Erben des missleiteten alten Mannes, der von dem unwürdigen Schmid beherrscht werde. Es ging um die tiefinnersten Anliegen Pestalozzis; es war ein Kampf um seine Seele bei lebendigem Leibe.

Wenn Pestalozzi trotzdem diesen Stürmen standhielt, hatte er dies nicht zuletzt seinem *Humor* zu danken. «Lieber Freund», schrieb er im Sommer 1818 an seinen ehemaligen Lehrer Schacht in Deutschland, «Perlen fischen und Leder gerben sind zweyerley Handwerk, und ein Perlenfischer kann freylich ertrinken und vom Hayfisch gefressen werden, indessen der Ledergerber bey seinem Handwerk alt und vielleicht reich werden kann. Auch wird jeder reich gewordene Gerber und Schneider den armen Perlenfischer verachten — ich aber nicht. Ich liebe, mich für meine Lebenszwecke auch dahin zu versenken, wo man zu Grunde gehen und gefressen werden kann.»

Die Armenanstalt

Im September 1818 schreibt Pestalozzi an Briefpartner, dass er zwei Armenanstalten eröffnen wolle, neben der in Clindy eine auf dem *Neuhof*. Dorthin waren

seine Blicke immer und immer wieder gerichtet. Für die auf dem *Neuhof* war der *Enkel Gottlieb* als Vorsteher ausersehen, während die in Clindy von *Schmids Schwester Marie* geleitet wurde. Die auf dem *Neuhof* kam zunächst nicht zustande. Es fragt sich auch, ob Gottlieb, der das Gerberhandwerk erlernt hatte, der Aufgabe gewachsen gewesen wäre. Dagegen liefen für Clindy mehr Anmeldungen ein, als berücksichtigt werden konnten. Neben der Bedürftigkeit richtete Pestalozzi sein Augenmerk darauf, dass er aufgeweckte Kinder bekam, die später als Lehrer und Lehrerinnen das Empfangene würden weitergeben können.

Da die Subskriptionsgelder nur langsam und überhaupt nie in der erwarteten Höhe eingingen, sah Pestalozzi sich gezwungen, seine Schuldner, von denen manche ihm jahrelang für Schule und Pension noch nichts bezahlt hatten, zu mahnen. Doch er tat es auf echt Pestalozzische Art. Die meisten redete er als «Lieber Freund» an und mit dem vertraulichen Du. Anstatt energisch zu werden, entschuldigte er sich, und manchem erliess er, bevor der Schuldner noch darum gebeten hatte, einen Teil seines Guthabens. Die rein geschäftlichen Dinge werden in der vorliegenden Ausgabe in Form kurzer Regesten erwähnt.

Schule und Elternhaus

Rund der halbe Band aber enthält *Berichte über die Zöglinge an die Eltern*. Man staunt immer wieder, wie eingehend Pestalozzi aus den Lehrerversammlungen und den persönlichen Aussprachen Bescheid über jeden einzelnen wusste. Mit dem Lob über körperliches Wachstum, über praktische Gewandtheit, über Fortschritte in der Schule wie über charakterliches Verhalten wurde nicht zurückgehalten; aber auch mit ernststen Mahnungen wurden die Eltern nicht verschont, und immer wieder wird betont, dass das Institut ohne Mithilfe des Elternhauses ausserstande sei, die Schüler zu rechten Menschen zu bilden.

Die Zahl der Zöglinge aus Deutschland und Oesterreich nahm ab, weil in der Restaurationszeit vielen Eltern verboten wurde, ihre Kinder im Ausland bilden zu lassen. Dafür kamen zahlreiche Franzosen, Spanier, Italiener und Engländer. Weil Pestalozzi nicht alle diese Sprachen beherrschte, wurde rund die *Hälfte der Briefe französisch geschrieben*. J. P. Greaves brachte eine ganze Schülerkolonie aus England nach Yverdon. Zu den fast übermenschlichen Leistungen Pestalozzis neben aller andern Arbeit gehört, dass er in den Jahren 1818 und 1819 34 ausführliche Briefe über die *früheste Erziehung des Menschen* schrieb, die ein eigentliches Werk bilden und uns leider nur in der englischen Buchausgabe überliefert wurden. Die Briefe, die ja eigentlich keine Briefe sind, werden in der Werkausgabe erscheinen.

Während Pestalozzi sich so entfaltete, zogen neben dem Streit mit Niederer neue Wolken an seinem Horizont auf. Aus Ersparnisgründen hatte die Armenanstalt schon im Sommer 1819 in den ersten Stock des Schlosses verlegt werden müssen. Der Stadtrat von Yverdon nahm *Anstoss an der Koedukation*. Auch der Streitigkeiten, die man oft zu ihm trug, wurde Pestalozzi allmählich müde.

Man staunt, mit welcher Akribie und welchem Fingerglück *Emanuel Dejung* mit seinen Mitarbeitern die Texte ediert und kommentiert hat, so dass selten eine Frage offenbleibt. 244 Briefe werden zum erstenmal in vollem Umfang der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. — Der *Verlag Orell Füssli in Zürich* hat den Band ansprechend gedruckt und ihm zwei instructive Bilder beigegeben. Es ist zu hoffen, dass die noch ausstehenden Bände der Gesamtausgabe die notwendige finanzielle Unterstützung finden, damit ihr Erscheinen keine Verzögerung erleidet.

Adolf Haller

Neue Bücher

Die Bücher werden zwei Wochen im Lesezimmer ausgestellt; ab 2. Juli sind sie zum Ausleihen bereit.

Die Bestellungen werden nach der Reihenfolge ihres Einganges berücksichtigt. Zum Bezüge berechtigt sind die Mitglieder des Vereins für das Pestalozzianum; Jahresbeitrag für Einzelmitglieder mindestens Fr. 8.—.

Wir ersuchen die Bibliotheksbenützer der Stadt Zürich höflich, die vorbestellten Bücher bis zum 11. Juli abzuholen. Wegen Revision bleibt der Ausleihdienst vom 20. Juli bis 10. August 1970 geschlossen.

Pädagogik, Psychologie

- Anweiler, Oskar.* Bildungsreformen in Osteuropa. Abb. u. Tab. 208 S. Stuttgart. (1969). VIII U 75
- Axlinde, Virginia M. Dibs.* Die wunderbare Entfaltung eines menschlichen Wesens. 220 S. Bern (1970). VIII D 1265
- Battegay, Raymond.* Der Mensch in der Gruppe. Bd. 1: Sozialpsychologische u. dynamische Aspekte. 3.* A. 87 S. Bern (1970). VIII D 1087, 1c
- Bettelheim, Bruno.* Liebe allein genügt nicht. Die Erziehung emotional gestörter Kinder. 378 S. Stuttgart (1970). VIII C 1282
- Bloch, Karl Heinz.* Der Streit um die Lehrerfrage im Unterricht in der Pädagogik der Neuzeit. Problemgeschichtliche Untersuchungen (insbesondere zur Disputationsmethode Tuiskon Zillers). 287 S. Wuppertal (1969). VIII C 1277
- Blöschl, Lilian.* Grundlagen und Methoden der Verhaltenstherapie. 164 S. Bern (1969). VIII D 1263
- Chresta Hans.* Jugend zwischen Konformismus und Opposition. Eine sozialpsychologische Untersuchung jugendlicher Selbstaussagen. Tab. 228 S. (Z. 1970.) VIII D 1264
- Dinkmeyer, Don [u.] Rudolf Dreikurs.* Ermutigung als Lernhilfe. 158 S. Stuttg. (1970). VIII C 1264
- Döring, Klaus W.* Lehrerverhalten und Lehrerberuf. Zur Professionalisierung erzieherischen Verhaltens. Abb. u. Tab. 187 S. Weinheim (1970). VIII C 1272
- Egg, Maria.* Diesen gehört mein Herz. Ein Leben mit geistig behinderten Kindern. 85 S. Z. (1970). VIII C 1268
- Frommberger, Herbert, Hans-G. Rolff [u.] Werner Spiess.* Gesamtschule — Wege zur Verwirklichung. Didaktische Konzeption, bauliche Programmierungen, wissenschaftliche Begleituntersuchungen. Taf. 196 S. (Braunschweig 1969). VIII C 1284
- Giesecke, Hermann.* Einführung in die Pädagogik. 240 S. München (1969). VIII C 1274
- Haagmann, Hans Günter.* Zur Didaktik des Fernunterrichts. Tab. 199 S. Stuttgart (1970). VIII C 1275
- Harnischfeger, Horst, Gerhard Heimann [u.] Peter Sievert.* Rechtsfragen der Gesamtschule. Lehrer- und Raumbedarf in Gesamtschulen. Tab. 175 S. Stuttgart (1970). VIII C 1281 A, 13
- Heckhausen, Heinz.* Allgemeine Psychologie in Experimenten. Abb. u. Tab. 355 S. Göttingen (1969). VIII D 1269
- Hurlock, Elizabeth.* Die Entwicklung des Kindes. Abb. u. Tab. XIX + 651 S. Weinheim (1970). VIII D 1268
- Kaiser, Franz-Josef.* Arbeitslehre. Materialien zu einer didaktischen Theorie der vorberuflichen Erziehung. Tab. 213 S. Bad Heilbrunn 1969. VIII C 1273
- Latke, Herbert.* Das helfende Gespräch. 290 S. (Freiburg i. Br. 1969.) VIII D 1270
- Lehr, Ursula.* Die Frau im Beruf. Eine psychol. Analyse der weiblichen Berufsrolle. Tab. 439 S. Frankfurt am Main 1969. VIII D 1271
- Lernziele der Gesamtschule.* Mit Beitr. von Ullrich Becksmann, Wolfgang Edelstein, Hermann Giesecke... Tab. 124 S. Stuttgart (1969). VIII C 1281 A, 12

Mattmüller-Frick, Felix. Modell einer gesellschafts- und zukunftsbezogenen Volksschule. Dargest. im Zusammenhang mit der Reorganisation der Hilfsschule... Abb. u. Tab. 131 S. Bern (1969). Cb 387, 7

Müller, Hanspeter. Erziehung: Weg zu weltweiter Mitmenschlichkeit. Beiträge zur Pädagogik der Gegenwart. 155 S. Bern (1969). Cb 387, 8

Erziehungswissenschaftliche Reihe. Bd. 1: Röhrs, Hermann. Friedenspädagogik. 186 S. 4: Mitter, Wolfgang. Das sowjetische Schulsystem. 198 S. Frankfurt am Main (1970). VIII C 1280, 1, 4

Revers, Wilhelm Josef. Frustrierte Jugend. 1: Fälle u. Situationen. 224 S. Salzburg (1969). VIII D 1266, 1

Ritters, Claus. Theorien der Erwachsenenbildung. 221 S. Weinheim 1968. VIII C 942, 13

Schindler, Sepp. Aggressionshandlungen Jugendlicher. Ein Beitrag zur Psychologie vorsätzlicher Körperverletzungen. Tab. u. Kart. 183 S. Wien (1969). VIII D 1267

Schwarz, Karl. Die Kurzschulen Kurt Hahns. Ihre pädagogische Theorie und Praxis. Taf. u. Tab. 287 S. Ratingen (1968). VIII C 1278

Seiffert, Helmut. Hochschuldidaktik und Hochschulpolitik. 222 S. (Neuwied 1969.) VIII C 1279

Staehelein, Balthasar. Haben und Sein. Ein medizinpsychologischer Vorschlag als Ergänzung zum Materialismus der heutigen Wissenschaft. 179 S. Z. (1969). VIII D 1273

Steinbuch, Karl. Programm 2000. Tab. 214 S. Stuttgart (1970). VIII C 1276

Wasem, Erich. Medien der Öffentlichkeit. 152 S. Düsseldorf (1969). VIII C 1126, 6

Wittmer, Urs. Berufsberatung. Methodik und Bewährung. Mit einer Untersuchung zur Bewährungskontrolle der Berufsberaterarbeit. Tab. 116 S. Bern (1970). VIII D 1272

Sprach- und Literaturwissenschaft, Deutschunterricht

- Autor, Werk und Kritik.* Inhaltsangaben, Kritiken u. Textproben für den Literaturunterricht. Bd. 1: Uhlig, Gudrun. (Heinrich Böll. Günter Grass. Uwe Johnson.) 127 S. 2: Uhlig, Gudrun. (Friedrich Dürrenmatt. Max Frisch. Martin Walser.) 111 S. München (1969). VIII B 1529, 1—2
- Bachmann, Dieter.* Essay und Essayismus. 220 S. Stuttgart (1969). VIII B 1527
- Baumgärtner, Alfred Clemens.* Literarische Erziehung mit dem Lesebuch «Auswahl». 20 Unterrichtsentwürfe und Kommentare zu Texten und Bildern. 400 S. Bochum (1969). VIII C 551, 43/44
- Perspektiven der Jugendlektüre. Beiträge zur Leseerziehung. 144 S. Weinheim (1969). VIII B 1537
- Becker, Anne u. Hans Thiel.* Moderne Kurzgeschichten der Weltliteratur. Für die Schule ges. 139 S. Frankfurt am Main (1969). VIII B 1536
- Benson, Frederick R.* Schriftsteller in Waffen. Die Literatur und der Spanische Bürgerkrieg. 338 S. (Z. 1969.) VIII B 1525
- Binder, Wolfgang.* Hölderlin-Aufsätze. 407 S. (Frankfurt am Main 1970.) VIII B 1538
- Bucher, Werner [u.] Georges Ammann.* Schweizer Schriftsteller im Gespräch. Bd. 1: (Peter Bichsel. Hans Boesch. Hugo Loetscher. Herbert Meier, Adolf Muschg. Werner Schmidli.) Portr. taf. 200 S. Basel (1970). VIII B 1534, 1
- Burckhardt, Carl J. [u.] Max Rychner.* Briefe 1926 bis 1965. 324 S. (Frankfurt am Main 1970.) VIII B 1539
- Der Deutschunterricht.* Sprache und Literatur in der DDR. 144 S. [5a = Beilage: Bilke, Jürg Bernhard. DDR-Literatur: Tradition und Rezeption in Westdeutschland. Ein Literaturbericht. 12 S.] Stuttgart 1969. VII 7757, 1969, 5+a

- Eggers, Hans. Deutsche Sprachgeschichte I—III. [Bd. 1:] Das Althochdeutsche. 302 S. [2:] Das Mittelhochdeutsche. 268 S. [3:] Das Frühneuhochdeutsche. 253 S. (Reinbek 1968—1969). VIII B 1528, 1—3
- Fletcher, John. Die Kunst des Samuel Beckett. 174 S. (Frankfurt am Main, 1969.) VIII B 1522
- Friedrichs Dramatiker des Welttheaters. Abb. 33: Lange, Rudolf. Carl Zuckmayer. 122 S. 52—53: Rischbieter, Henning. Friedrich Schiller. 2 Bde. 119/141 S. 58: Steffens, Wilhelm. Georg Kaiser. 150 S. 65: Storch, Wolfgang. Vladimir Majakovskij. 190 S. (Velber 1969.) VII 7797, 33, 52—53, 58, 65
- Kainz, Friedrich. Psychologie der Sprache. Bd. 5, Teil II: Psychologie der Einzelsprachen II. 767 S. Stuttgart 1969. VIII B 587, 5 II
- Keller, Gottfried. (Dichter über ihre Dichtungen.) Hg. von Klaus Jeziorkowski. Faks. 620 S. (München 1969.) VIII B 1523
- Kopplin, Wolfgang. Beispiele. Deutsche Lyrik '60—'70. Texte. Interpretationshilfen. 111 S. Paderborn (1969). VIII B 1535
- Lessing, Erich. Die Abenteuer des Odysseus. Homers Epos in Bildern erzählt. Taf. u. Abb. 78 S. Freiburg i. Br. (1969). VIII B 1533
- Meyer, Conrad Ferdinand. Sämtliche Werke. Ausg. in 7 Bden, besorgt von Hans Zeller u. Alfred Zäch. Bd. 1: Gedichte. 404 S. Bern (1968). VIII B 1250, 1
- Sämtliche Werke. Hist.-kritische Ausg., besorgt von Hans Zeller u. Alfred Zäch. Bd. 3: Gedichte. Apparat zu den Abt. III u. IV. Taf. u. Faks. 382 S. 8: Huttens letzte Tage. Eine Dichtung. Faks. 775 S. Bern 1968—1970. VII 7781, 3, 8
- Picard, Raymond. Von La Fontaine bis Rousseau. Kritische Modelle zur französ. Lit. Abb. 254 S. (München 1970.) SW 3, 48
- Rowohlts Monographien. Abb. 160: Matthiesen, Hayo. Friedrich Hebbel in Selbstzeugnissen und Bilddokumenten. 156 S. 161: Berglar, Peter. Wilhelm von Humboldt... 187 S. 163: Kraus, Joseph. Wilhelm Busch... 182 S. 164: Kantzenbach, Friedrich Wilhelm. Johann Gottfried Herder... 159 S. 165: Oppermann, Hans. Wilhelm Raabe... 159 S. (Reinbek 1970.) VII 7782, 160, 161, 163—165
- Segesser, Ernst. Am goldenen Tor. Gedichte mit Einführungen, Erläuterungen, Lebensbilder und Präparationen. Zeichn. 376 S. Bern (1969). VIII B 1530
- Sontag, Susan. Kunst und Antikunst. 24 lit. Analysen. Portr. 317 S. (Reinbek 1969.) VIII B 1532
- Steiner, George. Sprache und Schweigen. Essays über Sprache, Lit. und das Unmenschliche. 276 S. (Frankfurt am Main 1969.) VIII B 1531
- Thomas, R. Hinton [u.] Wilfried van der Will. Der deutsche Roman und die Wohlstandsgesellschaft. 206 S. Stuttgart (1969). VIII B 1526
- Wehrli, Max. Formen mittelalterlicher Erzählung. Aufsätze. 280 S. (Z. 1969.) VIII B 1524
- Schöne Literatur**
- Andersch, Alfred. Tochter. Erzählung. 84 S. (Z. 1970.) VIII A 3929
- Balzac, Honoré de. Das Chagrinleder. Illustr. 300 S. Frankfurt am Main 1969. VIII A 3933
- Bassani, Giorgio. Der Reiher. Roman. 229 S. München (1970). VIII A 3919
- Bieler, Manfred. Der junge Roth. Erzählungen. 260 S. Frankfurt am Main 1970. VIII A 3932
- Brodkey, Harold. Erste Liebe und andere Sorgen. Erzählungen. 231 S. Z. (1968). VIII A 3931
- Cassola, Carlo. Erinnerung an ein Mädchen. 141 S. (Z. 1970.) VIII A 3934
- Gallico, Paul. Die silbernen Schwäne. 5 Geschichten von der Liebe. Zeichn. 191 S. (Reinbek 1970.) VIII A 3930
- Gregor-Dellin, Martin. Die erste Prüfung. Schul-Erinnerungen von Goethe bis Brecht. 272 S. (München 1970.) VIII A 3916
- Hagelstange, Rudolf. Altherrensommer. Roman. 332 S. (Hamburg 1969.) VIII A 3917
- Hochheimer, Albert. Die Passagiere der Penelope. Roman. 213 S. Z. (1970). VIII A 3938
- Hochhuth, Rolf. Guerillas. Tragödie in 5 Akten. 220 S. (Reinbek 1970.) VIII B 1540
- Inglin, Meinrad. Erzählungen I—II. 339/347 S. (Z. 1968—1970.) VIII A 3928, 1—2
- Kawamata, Yasunari. Ein Kirschbaum im Winter. Roman. 366 S. München (1969). VIII A 3925
- Konezkij, Viktor. Wer in die Wolken schaut. Roman. 311 S. München (1969). VIII A 3937
- Meier, Herbert. Stiefelchen. Ein Fall. 182 S. (Z. 1970.) VIII A 3923
- Németh, Laszlo. Wie der Stein fällt. Roman. 556 S. Stuttgart (1960). VIII A 3921
- O'Connor, Edwin. Ein Hauch Traurigkeit. Roman. 477 S. Wien (1962). VIII A 3920
- Pavese, Cesare. Der Genosse. 3 Romane. 392 S. (Hamburg 1970.) VIII A 3935
- Pausewang, Gudrun. Guadalupe. Roman. 195 S. Stuttgart (1970). VIII A 3926
- Soldati, Mario. Die Geschichten des Kriminalkommissars. 241 S. Olten (1970). VIII A 3936
- Solomon, Ruth Freeman. Mit dem Herzen einer Wölfin. Roman 422 S. Bern (1969). VIII A 3922
- Solschenizyn, Alexander. Im Interesse der Sache. Erzählungen. 454 S. (Neuwied 1970.) VIII A 3927
- Ustinov, Peter. Gott und die Staatlichen Eisenbahnen. Erzählungen. 248 S. Stuttgart (1969). VIII A 3918
- Villiers de L'Isle-Adam, (Auguste). Erzählungen. 351 S. (Z. 1970.) VII 7695, 185
- Vuilleumier, John F. Der letzte Tunnel. Roman. 190 S. Olten (1970.) VIII A 3924
- Soziologie**
- Berger, Peter L. [u.] Thomas Luckmann. Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit. Eine Theorie der Wissenssoziologie. XIX + 220 S. (Frankfurt am Main 1969.) SW 11, 4
- Eisermann, Gottfried. Bedeutende Soziologen. 178 S. Stuttgart 1968. VIII V 528
- Grundfragen der Soziologie. Bd. 3: Klages, Helmut. Geschichte der Soziologie. 207 S. 5: Tumin, Melvin M. Schichtung und Mobilität. Tab. 174 S. 6: Claessens, Dieter. Rolle und Macht. Abb. u. Tab. 199 S. 7: Cohen, Albert K. Abweichung und Kontrolle. 212 S. 13: Smelser, Neil J. Soziologie der Wirtschaft. 223 S. (München 1968—1969.) VIII V 490, 3, 5—7, 13
- Hesse, Hans Albrecht. Berufe im Wandel. Ein Beitrag zum Problem der Professionalisierung. Tab. 163 S. Stuttgart 1968. VIII V 525
- Mayntz, Renate, Kurt Holm [u.] Peter Hübner. Einführung in die Methoden der empirischen Soziologie. Tab. u. Abb. 222 S. Köln 1969. VIII V 526
- Oberndörfer, Dieter. Von der Einsamkeit des Menschen in der modernen amerikanischen Gesellschaft. 2.* A. 222 S. Freiburg i. Br. (1961). VIII V 529 b
- Sack, Fritz [u.] René König. Kriminalsoziologie. Taf., Tab. u. Kart. 528 S. Frankfurt a. M. 1968. SW 2, 10
- Tjaden, K. H. Soziales System und sozialer Wandel. Untersuchungen zur Gesch. u. Bedeutung zweier Begriffe. 336 S. Stuttgart 1969. VIII V 527
- Zapf, Wolfgang. Theorien des sozialen Wandels. Abb. u. Tab. 534 S. Köln (1969). VII 7795, 31

Oberstufenschule Elgg ZH

Wir suchen

1 Reallehrer(in)
1 Sonderklassenlehrer(in)

Die Besoldung entspricht den Höchstansätzen des Kantons Zürich, auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Nähere Auskunft erteilt der Präsident der Oberstufenschulpflege, Dr. R. Müller, Geissbühlstrasse 18, 8353 Elgg.
Tel. Privat 052/74 14 57, Praxis 052/22 84 66.



Die Stadt Witten in der Bundesrepublik Deutschland sucht für ihre drei Gymnasien (neusprachlich, mathematisch-naturwissenschaftlich, Gymnasium für Frauenbildung) und zwei Realschulen

Lehrer

der Fachrichtungen Mathematik, Physik,
Chemie und Biologie.

Witten, 98 000 Einwohner, ist eine aufstrebende Industriestadt zwischen dem Ruhrgebiet und dem Sauerland im landschaftlich schönen Ruhrtal mit guten Verkehrsverbindungen zu den benachbarten Grossstädten.

Die Stadt verfügt ausser den oben genannten Schulen über eine Abendrealschule, zwei Fachoberschulen, fünf Berufsfachschulen und Fachschulen für Kindergärtnerinnen und Krankenschwestern. Moderne Sportanlagen (Stadion, Hallenbäder, Lehrschwimmbecken, Turnhallen) sind in ausreichender Zahl vorhanden. In unmittelbarer Nähe der Stadtgrenze liegen die Ruhr-Universität und die Universität Dortmund. Beide sind von Witten in 20 Minuten mit Linienbussen zu erreichen.

Bei der Vermittlung einer Wohnung wird die Stadtverwaltung behilflich sein.

Bewerber, die die Voraussetzungen für die Anstellung an einem deutschen Gymnasium oder einer Realschule erfüllen, werden gebeten, ihre Bewerbungen mit Befähigungsnachweisen sowie Lebenslauf und Lichtbild an den Oberstadtdirektor der Stadt Witten, 581 Witten, zu richten.

Schulgemeinde Küsnacht

Auf Herbst 1970 oder nach Uebereinkunft ist definitiv zu besetzen

1 Lehrstelle
an der Sonderklasse D

Die Besoldungen entsprechen den kantonalen Höchstansätzen. Eine 4-Zimmer-Wohnung könnte evtl. zur Verfügung gestellt werden.

Anmeldeformulare sind beim Schulsekretariat (Telefon 051/90 41 41) zu beziehen. Bewerber sind eingeladen, ihre Anmeldungen mit fotokopierten Ausweisen über Studium und Lehrtätigkeit, unter Beilage eines Stundenplanes und Lebenslaufes, an das Schulsekretariat, Dorfstrasse 27, 8700 Küsnacht, zu richten.

Schulpflege Küsnacht

Gemeinde Samedan

Wir suchen für unsere gut ausgebaute Sekundarschule

1 Sekundarlehrer

sprachlich-historischer Richtung.

Stellenantritt: nach Vereinbarung. Die Besoldung richtet sich nach den kantonalen Ansätzen, zuzüglich Gemeindezulage. Gut ausgebaute Gemeinde-Pensionskasse. Treue- und Erfahrungs-Prämie.

Jahresschule. Wohnung kann zu günstigem Mietpreis vermittelt werden.

Anmeldungen mit den nötigen Unterlagen sind an den Schulratspräsidenten, Herrn Gian Leder, 7503 Samedan, zu richten, der auch jede weitere Auskunft erteilt. (Telefon 082/6 55 48).

Der Schulrat

Schulgemeinde Russikon

Auf Beginn des Wintersemesters 1970/71 ist an unserer Primarschule eine

Lehrstelle an der Mittelstufe

neu zu besetzen.

Die freiwillige Gemeindezulage entspricht den kantonalen Höchstansätzen und ist bei der kantonalen Beamtenversicherungskasse versichert. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Bewerberinnen steht wahlweise eine schöne preisgünstige 4-Zimmer-Wohnung oder eine moderne 1-Zimmer-Wohnung zur Verfügung. Sie sind freundlich eingeladen, Ihre Anmeldung unter Beilage der üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Schulpflege Russikon, Herrn Hans Winkler-Bär, im Berg, 8332 Russikon ZH, einzureichen. Tel. 051/97 58 27.

Die Schulpflege

Gemeinde Altdorf

Gesucht werden für die Gemeindeschulen Altdorf

Primarlehrerinnen und Primarlehrer

Eintritt: Frühjahr 1971.

Besoldung: gemäss neuem Kantonalem Besoldungsgesetz (1. Januar 1970) für die Lehrerschaft.

Lehrerinnen und Lehrer, die in aufgeschlossenen Schulverhältnissen unterrichten und mit einem jungen Lehrerteam zusammenarbeiten wollen, mögen ihre Anmeldungen unter Beilage von Zeugnissen, Lebenslauf etc. an folgende Adresse richten:

Herrn Hans Frei, Schulratspräsident, Waldmatt 7,
6460 Altdorf (044/4 11 22).

Kaufmännische Berufsschule Solothurn

Auf Beginn des Wintersemesters 1970 (Mitte Oktober) ist zu besetzen die Stelle eines

Sprachlehrers für Deutsch und Französisch

Es ist erwünscht, dass der Bewerber auch weitere Fremdsprachen unterrichten kann.

Wahlvoraussetzungen: Diplom für das höhere Lehramt (oder Doktorat); auch gut ausgewiesener Bezirkslehrer mit Unterrichtserfahrung kommt in Frage.

Bedingungen und Besoldung: 28 wöchentliche Pflichtstunden; Bereitschaft, in den Angestelltenkursen mitzuwirken. Besoldung nach kantonalen Ansätzen. Beitritt zur Pensionskasse obligatorisch.

Bewerbungen sind in der üblichen Form und unter Beilage von Foto, Ausweisen und Arztzeugnis im Sinne der Tbc-Vorschriften bis zum 27. Juni 1970 an Rektor Werner Eschmann, Steinbruggstrasse 20, 4500 Solothurn, einzureichen. Bei ihm kann auch weitere Auskunft eingeholt werden: Telefon Schule 065/2 65 12; privat 065/2 58 42.

Töcherschule der Stadt Zürich

An der Töcherschule sind auf den Beginn des Schuljahres 1971/72 oder nach Vereinbarung die folgenden

Lehrstellen

zu besetzen:

An der Abteilung I der Töcherschule (Gymnasium I), Schulhaus Hohe Promenade, je eine Lehrstelle für

Biologie, eventuell mit Nebenfach*

Englisch, eventuell mit Nebenfach

Englisch, eventuell mit Nebenfach*

Geographie, eventuell mit Nebenfach

Gesangsunterricht — Chorgesang — Schulorchester*
Mathematik

An der Abteilung III der Töcherschule (Frauenbildungsschule, Kindergärtnerinnen- und Hortnerinnenseminar), Schulhaus Grossmünster, eine Lehrstelle für

Physik und Mathematik*

An der Abteilung IV der Töcherschule (Unterseminar, Gymnasium II, Oberrealschule), Schulhaus Stadelhofen, je eine Lehrstelle für

Gesangsunterricht — Chorgesang — Schulorchester
Physik und Mathematik*

An der Abteilung V der Töcherschule (Gymnasium I, Unterseminar), Schulhaus Bühl, je eine Lehrstelle für

Chemie, eventuell mit Nebenfach*

Zeichnen, eventuell auch nur mit Teilpensum

* unter dem Vorbehalt der rechtskräftigen Genehmigung durch die zuständigen Instanzen

Bewerber und Bewerberinnen für die wissenschaftlichen Fächer müssen Inhaber des zürcherischen oder eines gleichwertigen Diploms für das höhere Lehramt oder anderer Ausweise über ein abgeschlossenes Hochschulstudium im entsprechenden Fachgebiet sein und sich über ausreichende Lehrpraxis ausweisen. Für die nichtwissenschaftlichen Fächer sind abgeschlossene Ausbildung im entsprechenden Fachgebiet und ausreichende Lehrerfahrung Bedingung. Es ist gestattet, sich gleichzeitig an mehr als einer Abteilung zu bewerben. Die Rektorate sind gerne bereit, über die Anstellungsverhältnisse Auskunft zu erteilen.

Rektorate:

Abteilung I

Schulhaus Hohe Promenade, Zimmer 55, Promenadengasse 11, 8001 Zürich, Tel. 051/32 37 40.

Abteilung III

Schulhaus Grossmünster, Zimmer 13a, Kirchgasse 9, 8001 Zürich, Tel. 051/32 72 67.

Abteilung IV

Schulhaus Stadelhofen, Zimmer 46, Schanzengasse 11, 8001 Zürich, Tel. 051/34 52 30.

Abteilung V

Schulhaus Bühl, Zimmer 14, Goldbrunnenstrasse 80, 8055 Zürich, Tel. 051/35 30 40.

Die Bewerber und Bewerberinnen werden ersucht, ihre Anmeldung samt kurzem handgeschriebenem Lebenslauf und Fotografie auf dem offiziellen Formular, das bei den Rektoraten zu beziehen ist, bis zum 30. Juni 1970 mit der Aufschrift «Lehrstelle für ... an der Töcherschule, Abteilung ...» dem Vorstand des Schulamtes, Postfach, 8027 Zürich, einzureichen. Zeugnisse sollen in Fotokopie oder beglaubigter Abschrift beigelegt werden.

Der Schulvorstand

Hergiswil am See

Die fünfzehn Schüler und Schülerinnen unserer **Hilfsschule-Oberstufe** suchen eine(n) katholische(n) oder protestantische(n)

Lehrer (oder Lehrerin)

mit heilpädagogischer Ausbildung, der (die) mit Idealismus, Fachwissen und Geduld ihre Schulung übernehmen möchte.

Wir bieten eine interessante Aufgabe in **Hergiswil am See** (5 Auto- oder 10 Bahn-Minuten von Luzern entfernt) und sind bereit, Ihren Einsatz entsprechend zu entschädigen (neues Besoldungsreglement ab 1. Januar 1971), wobei ausserkantonale Dienstjahre angerechnet werden. Eintritt nach Uebereinkunft.

Anmeldungen sind erbeten an den Schulpräsidenten, Herrn Hp. Marzer, Hirschmatt, 6052 Hergiswil, der auch gerne bereit ist, weitere Auskünfte zu erteilen.

Primarschulpflege Laufen-Uhwiesen

Auf Beginn des 2. Schulquartals ist an unserer Primarschule die

Lehrstelle für die 1. Klasse

neu zu besetzen.

Die Besoldung richtet sich nach den kantonalzürcherischen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Bei der Wohnungsbeschaffung sind wir Ihnen gerne behilflich. Eine junge, einsatzfreudige Schulpflege freut sich auf Ihre Mitarbeit. Bewerberinnen und Bewerber laden wir freundlich ein, ihre Anmeldung beim Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn H. Breiter, Hornsbergstrasse 444, 8448 Uhwiesen, einzureichen.

Die Primarschulpflege

Primarschule, Realschule und Progymnasium MuttENZ BL

An unserer Schule sind folgende Stellen durch Lehrer oder Lehrerinnen neu zu besetzen:

Primarschule:

Auf 17. August, evtl. 19. Oktober 1970

1 Lehrstelle an der **Unterstufe**.

Auf 19. Oktober 1970

1 Lehrstelle an der **Mittelstufe**.

Auf Frühjahr 1971

1 Lehrstelle an der **Unterstufe**,

1 Lehrstelle an der **Einführungsklasse**.

Voraussetzung zur Führung einer E-Klasse ist der Ausweis über Absolvierung pädagogisch-psychologischer Fachkurse. Diese können aber auch berufsbegleitend in Basel nachgeholt werden (Stundenreduktion).

Realschule und Progymnasium:

Auf Frühjahr 1971

1 Lehrstelle **phil. II**, Turnen wäre ersünscht.

Bedingungen: Mittellehrerdiplom oder entsprechender Ausweis, mindestens sechs Semester Hochschulstudium.

Besoldungen (inkl. Orts- und Teuerungszulagen)

Primarschule

Lehrer Fr. 19 541.— bis Fr. 27 363.—; Lehrerin Fr. 18 691.— bis Fr. 25 735.—.

Realschule und Progymnasium

Lehrer Fr. 23 648.— bis Fr. 33 890.—; Lehrerin Fr. 22 282.— bis Fr. 31 686.—.

Für E-Klassen entsprechend erhöhte Besoldung. Sämtliche verheiratete Lehrer erhalten zudem eine Haushaltszulage von Fr. 720.— und gegebenenfalls Kinderzulagen à Fr. 720.—.

Auswärtige Dienstjahre in definitiver Anstellung werden angerechnet. Der Beitritt zur staatlichen Pensionskasse ist obligatorisch.

Die Schulpflege ist den Bewerbern bei der Beschaffung der Wohnräume nach Möglichkeit behilflich. MuttENZ ist eine fortschrittliche Stadtgemeinde. Eine Schulanlage ist im Bau und ein modernes Hallenschwimmbad ist bewilligt.

Lehrerinnen und Lehrer sind höflich gebeten, ihre handschriftliche Bewerbung mit Lebenslauf, Foto und Ausweis über Studium und bisherige Tätigkeit bis 6. Juli 1970 an das Sekretariat der Schulpflege MuttENZ, Kirchplatz 3, 4132 MuttENZ, einzureichen.

Sekundarschule Unterseen

(Interlaken, Kanton Bern)

Wir suchen auf Herbst 1970, Schulbeginn 12. Oktober 1970

1 Sekundarlehrer

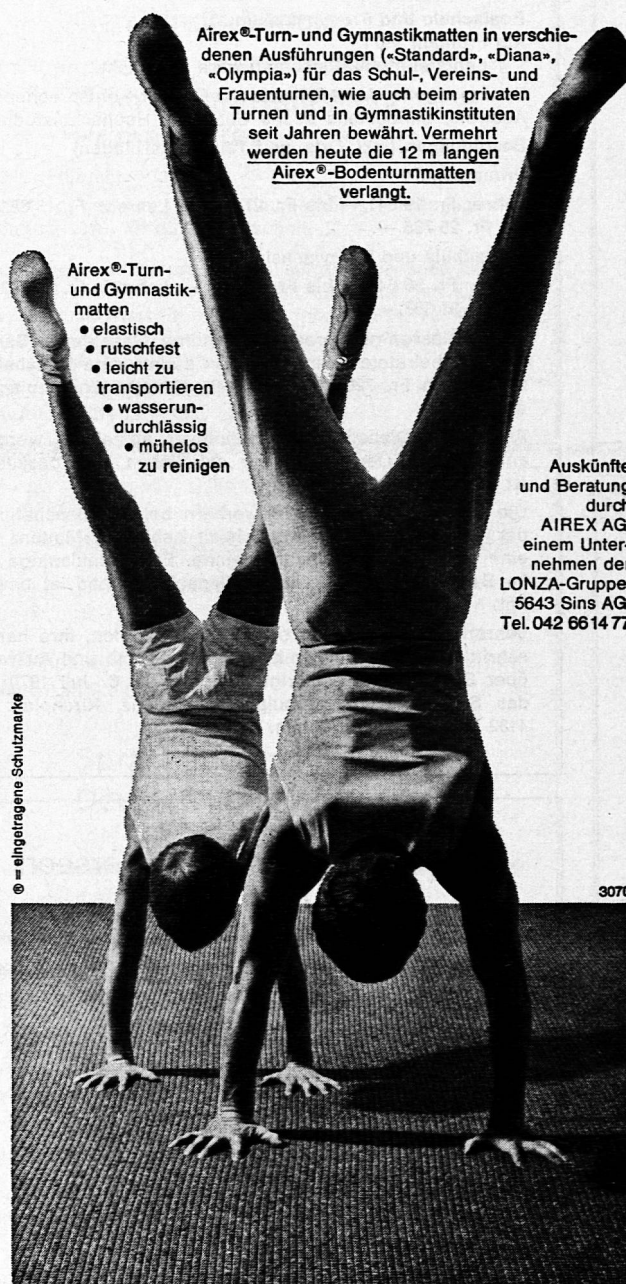
sprachlich-historischer Richtung

Es besteht die Möglichkeit, zusätzlich besoldete Stunden zu erteilen. Evtl. Italienisch.

Die Ausschreibung der Stelle erfolgt im Amtlichen Schulblatt für den Kanton Bern vom 2. Juli 1970.

Bewerber werden ersucht, ihre Anmeldungen unter Beilage der üblichen Ausweise bis 8. Juli 1970 an den Präsidenten der Sekundarschulkommission Unterseen, Herrn A. Schnider, Vorholzstrasse 37b, 3800 Unterseen, zu richten.

Freude am Turnen — auf **AIREX®** Turn- und Gymnastikmatten



Airex®-Turn- und Gymnastikmatten in verschiedenen Ausführungen («Standard», «Diana», «Olympia») für das Schul-, Vereins- und Frauenturnen, wie auch beim privaten Turnen und in Gymnastikinstituten seit Jahren bewährt. Vermehrt werden heute die 12 m langen

Airex®-Bodenturnmatten
verlangt.

Airex®-Turn- und Gymnastikmatten

- elastisch
- rutschfest
- leicht zu transportieren
- wasserundurchlässig
- mühelos zu reinigen

Auskünfte und Beratung durch
AIREX AG,
einem Unternehmen der
LONZA-Gruppe,
5643 Sins AG,
Tel. 042 66 14 77

® = eingetragene Schutzmarke

3070



SCHÜLERGEIGEN

1/2, 3/4 und 4/4, ab Fr. 170.—
Mietgeigen ab Fr. 8.— monatlich

VIOLINEN FÜR FORTGESCHRITTENE

Fr. 250.— bis 380.—

ORCHESTERGEIGEN

handgebaut, Fr. 450.— bis 980.—

CELLI

1/2, 3/4, 4/4 Fr. 580.— bis 1500.— und höher

ALTE MEISTERINSTRUMENTE

sehr reichhaltige Kollektion der deutschen, französischen und italienischen Schule, ab ca. Fr. 1000.—

Jede einfache Schülergeige und jedes Meisterinstrument wird in unserem **Atelier für Geigenbau** eingehend geprüft. Unser Service-Atelier steht auch für Revisionen und kunstgerechte Reparaturen zur Verfügung.

VIOLIN- UND CELLOBOGEN

Schweizerbogen Fr. 60.— bis 450.— und höher
Ausländische Meisterbogen Fr. 75.— bis 1050.— usw.

Alleinvertretung für die Schweiz
Heinz-Doelling- und Emil-Werner-Bogen

Etuis, Saiten, Zubehör, Auswahlendungen



MUSIKHAUS HUG & CO., ZÜRICH

Limmatquai 28, Tel. 051 - 32 68 50
Atelier für Geigenbau und kunstgerechte Reparaturen
Saiteninstrumente, Musikalien
Limmatquai 26 Blas- und Schlaginstrumente, Grammobar
Füsslistrasse 4 (gegenüber St. Annahof): Pianos, Flügel,
elektr. Orgeln, Radio, TV, Grammo, Stereo, Bandrecorder

Weitere HUG-Geschäfte in Winterthur, St. Gallen, Basel, Luzern, Solothurn,
Olten, Neuchâtel, Lugano